Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle. Sämtliche in Calw. D. A. IX. 35: 3461. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 296 | Calw, Dienstag, 22. Oktober 1935 | 2. Jahrgang

Einsatzbereite Pflichterfüllung bis zum Letzten!

Die Partei muß das Volk so hart machen, daß es alle Schwierigkeiten übersieht

□ Stuttgart, 21. Oktober.

Eine Versammlungslawine rollte Samstag und Sonntag durch den Gau Württemberg-Hohenzollern, die in ihren Ausmaßen an die Großkampfmonate vor der Machtergreifung erinnert. In allen Städten und Dörfern riefen die Redner der Bewegung das Volk auf, sich ausnahmslos zusammenzuschließen für die Erfüllung der großen Aufgaben, die dem deutschen Volke gestellt sind. Einst, im Novembersystem, da sah und hörte das Volk seine „Führer" nur unmittelbar vor Wahlen. Jetzt aber gehen die Führer der nationalsozialistischen Bewegung immer wieder ins Volk, aus dem sie gekommen sind, und sprechen sich aus über alle großen und kleinen Sorgen, die Führung und Volk und jeder einzelne zu tragen haben. Führung und Volk sind eins geworden im nationalsozialistischen Staate — und der Jubel, der den Rednern allüberall dankt, ist der beste Beweis dafür, daß das Volk seine Führer und die Führer das Volk verstehen.

„Sinn der Kreistage ist, die Volksgemeinschaft zu hegen"

Dieses Wort des Gauleiters Pg. Murr gab dem Kreistag der NSDAP. in Rottweil das Gepräge, der am Samstag mit Standkonzerten eröffnet und am Sonntag mit einer Morgenfeier der HJ. eingeleitet wurde. Nach dem Appell und dem Vorbeimarsch aller Gliederungen der Bewegung sprach Gauleiter Pg. Murr über die Bedeutung der Kreistage. Er erinnerte an die vom Nationalsozialismus überwundene Zeit mit ihren sieben Millionen Arbeitslosen, mit ihrem Kunst- und Kultur- und Sittenverfall. Daß wir vom Schicksal ausgezeichnet wurden, in dieser Zeit leben und kämpfen zu dürfen, bedeutet für uns die Verpflichtung, so zu arbeiten, daß unser Werk Bestand hat für Jahrhunderte. Soll dieser Kreistag einen Sinn haben, so nur den, die endlich errungene Volksgemeinschaft zu hegen und zu pflegen, daß sie niemals wieder verloren gehe. Wir müssen es fertig bringen, unsere kleinlichen Sorgen und persönlichen Interessen hinter die großen Fragen der Nation zurückzustellen. Stürmischer Beifall dankte dem Gauleiter.

„Einsatzbereitschaft bis zum Letzten"

hieß das Wort, das der stellv. Gauleiter Pg. Schmidt dem Dritten Kreistag der NSDAP. in Freudenstadt gab, den am Samstag abend eine Weihestunde im Kurtheater eingeleitet hatte. Nach Sondertagungen am frühen Morgen des Sonntag fand ein Werbemarsch der Formationen durch die Stadt und unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung ein Vorbeimarsch statt. Vor Tausenden sprach der stellv. Gauleiter Schmidt in der Turnhalle.

Kreistag heißt: Ausrichten auf neue Aufgaben und sich keiner Illusion hingeben über die Möglichkeit und vor allem nicht über die Hemmungen, die etwa noch zu überwinden sind. Ausrichten heißt: Vertrauen auf Führer, Volk und Partei, Vertrauen auf sich selbst und Einsatzbereitschaft bis zum Letzten. Die Partei verlangt ausdrücklich von jedem Parteigenossen ein Höchstmaß von Selbstsicherheit und ein Höchstmaß von Pflichterfüllung in jeder Lage. Die Partei muß hart sein und die Partei muß auch das Volk so hart machen, daß es alle kleinen Schwierigkeiten übersieht. Wer heute gegen den nationalsozialistischen Staat Stellung nimmt oder opponiert, den haben wir als Helfershelfer des Bolschewismus zu betrachten und in entsprechender Weise zu behandeln.

Warnung an konfessionelle Hetzer

In Ellwangen und in Kirchheim u. Teck sprach Ministerpräsident Mergenthaler in gewaltigen Kundgebungen. Ausgehend vom Bekenntnis der nationalsozialistischen Weltanschauung zu Blut und Rasse zielt er scharfe Abrechnung mit den konfessionellen Hetzern. Die Jugend müsse restlos in der Hitlerjugend erfaßt werden. Als württ. Kultminister werde er nicht dulden, daß Angriffe gegen die Bewegung und den Staat mit religiöser Begründung erfolgen, er werde auch keinen Schulleiter dulden, der nicht zum Nationalsozialismus steht.

„Wer uns in den Rücken fällt, wird vernichtet!"

Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich auch der Werbemarsch der SA. und die große Versammlung in Oehringen, in der SA.-Gruppenführer Ludin sprach: Wer uns bei der Arbeit am Neuaufbau der Nation stört, oder uns in den Rücken fällt, wird vernichtet werden, ob es sich um Ueberbleibsel der Reaktion oder um konfessionelle Hetzer handelt, die das Dogma über das Wohl der Nation stellen.

In Waldenbuch sprach in einer großen Versammlung Gauamtsleiter Pg. Huber. Außerdem fanden am Samstag und Sonntag noch in zahllosen anderen Orten Kundgebungen statt, die alle beweisen, daß der Nationalsozialismus in Württemberg das ganze Volk erfaßt hat und daß auch die letzten Außenseiter von ihm auf Grund seiner gewaltigen Leistungen in den letzten zweieinhalb Jahren gewonnen werden.

Das Winterhilfswerk hilft der Wirtschaft

Berlin, 21. Oktober

Wie sehr das Winterhilfswerk des deutschen Volkes als wirtschaftsbelebender Faktor zu bewerten ist, beweisen folgende Zahlen aus dem vorjährigen Winterhilfswerk: Von den Barspenden von fast 213 Millionen M wurden 71 Millionen M. für Nahrungs- und Genußmittel, 47 Millionen M. für Kleider, 5 Millionen M. für Haushaltungsgegenstände, 45 Millionen M. für Gutscheine und Leistungen und 2 Millionen M. für sonstige Sachspenden ausgegeben. Die Empfänger dieser Sachleistungen wären ohne das Winterhilfswerk nicht in der Lage gewesen, diese Anschaffungen zu machen. Darüber hinaus hat die Herstellung der Abzeichen vielen Tausenden Arbeit und Brot gegeben. Die Spende jedes einzelnen wirkt sich also vieltausendfältig aus.

Bürgersteuerbefreiung für eine halbe Million Steuerpflichtige

Berlin, 21. Oktober

In der Begründung zur bereits gemeldeten Aenderung des Bürgersteuergesetzes wird darauf hingewiesen, daß das Aufkommen an Bürgersteuern seit 1933 in ständigem Steigen begriffen ist (1932 bis 1934 von 220 auf 400 Millionen Mark). Durch die Neuregelung dürfte der Ausfall an Bürgersteuer 7 bis 9 Millionen M. jährlich betragen. Mindestens 400 000 bis 450 000 Steuerpflichtige werden durch die Hinaufsetzung der Freigrenze von der Steuerpflicht befreit.

„Leichter Hinweis auf Friedensmöglichkeiten"

Londoner und Pariser Hoffnungen — Italienischer Vorstoß an der Somali-Front

London, 21. Oktober.

Nunmehr wird in London amtlich bestätigt, daß zwischen Rom und Paris versuchsweise Vorschläge für eine Beendigung der Feindseligkeiten in Abessinien ausgetauscht worden sind. Auch wird zugegeben, daß in dem dreiviertelstündigen Gespräch zwischen Mussolini und dem britischen Botschafter Sir Drummond „ein leichter Hinweis" auf die Möglichkeit der Beendigung des Krieges gemacht wurde. Diese versuchsweisen Friedensvorschläge sind aber mehr eine Art zwangloser Erkundigung, wie in amtlichen Kreisen betont wird. Es werde eine Zeit dauern, bis sie endgültige Gestalt annehmen können, da an dem Streit drei Parteien: Italien, Abessinien und der Völkerbund beteiligt sind und alle drei befriedigt werden müssen.

„Reuter" will dazu folgendes erfahren haben: Die Friedensbemühungen sind von Laval ausgegangen, der ein Programm von sechs Punkten vorgeschlagen habe: Abtretung der Provinz Tigré und eines Teiles der Provinz Ogaden an Italien, Abtretung des britischen Hafens Zaila an Abessinien. Die Kluft zwischen diesen Vorschlägen und den Mindestforderungen Mussolinis habe aber nicht überbrückt werden können. Mussolini fordere aber immer noch die Abtretung einiger abessinischer Außenprovinzen einschließlich der Tigré-Provinz, sowie das Recht, eine Eisenbahn oder Straße zur Verbindung von Eritrea und Italienisch-Somaliland zu bauen. In London bestehe man jedoch darauf, daß alles innerhalb des Rahmenwerkes des Völkerbundes getan werden müsse.

Fortsetzung der Besprechungen in Rom

Die in Rom im Gang befindlichen diplomatischen Besprechungen nahmen am Montag mit einer Unterredung zwischen dem englischen Botschafter Drummond und dem Staatssekretär des Aeußeren Suvich ihren Fortgang. An zuverlässiger italienischer Stelle wird erklärt, daß es verfehlt erscheine, von regelrechten Verhandlungen zu sprechen, denen ein von italienischer oder anderer Seite vorgebrachter Plan zugrunde liege. Die Fühlungnahme bezwecke lediglich eine allgemeine Klärung der Lage.

England wendet Neutralitätsbestimmungen an

Der britische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, ist angewiesen worden, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß die britische Regierung sich entschlossen hat, die in der Haager Konvention enthaltenen Neutralitätsbestimmungen anzuwenden. Das bedeutet, daß italienische, mit Kriegsmaterial beladene Fahrzeuge, die Häfen der britischen Kolonien oder des englisch-ägyptischen Sudans anlaufen, nicht länger als 24 Stunden im Hafen bleiben können. Sie sind ferner Einschränkungen bei der Einnahme von Brennstoffen in diesen Häfen ausgesetzt. — Einen ähnlichen Schritt hat die ägyptische Regierung in Rom unternommen.

Der englische „Rat für Friede und Wiederaufbau", dem u. a. Lloyd George und Lord Lothian angehören, fordern ebenso wie der liberale „News Chronicle" sofortige Blockierung des Roten Meeres. Während aber der „Rat" dann als nächste Forderung die nach einer fünfjährigen Rüstungspause und nach Wiederaufleben der Abrüstungskonferenz stellt, wird „News Chronicle" realer und verlangt einen dauerhaften Frieden, der für Italien und andere unzufriedene Nationen weniger Keime der Zwietracht enthalten müsse als der Vertrag von Versailles. Der Druck der Bevölkerung in den „besitzlosen" Ländern müsse erleichtert und die Verteilung der Mandate neu erwogen werden.

Italienischer Vormarsch an der Somali-Front

Dschibuti, 21. Oktober

Nach einer Woche Ruhepause an allen abessinischen Fronten ist es am Freitag an der Südfront zu Kampfhandlungen gekommen, die von größerer Bedeutung sind. Nach Fliegervorbereitung haben italienische Truppen den abessinischen Stützpunkt Dagnerei am Fluß Webi Schebeli erstürmt und damit die West- bzw. Südwestflanke der über Gerlogubi in der Provinz Ogaden vorgedrun-

„Wir wollen auch den letzten Mann!"

Die 1000 ältesten NSBO.-Männer Deutschlands marschieren!

Weimar, 21. Oktober.

Am 26. und 27. Oktober findet in Gotha ein großer Aufmarsch der Deutschen Arbeitsfront statt, in dessen Mittelpunkt die Ehrung der tausend ältesten NSBO.-Männer Deutschlands steht. Aus diesem Anlaß ist ein von den führenden Männern der Bewegung in Thüringen gezeichneter Aufruf erschienen, in dem es u. a. heißt:

„Wir wollen auch den letzten Mann! Als noch Mann gegen Mann in Deutschland stand, als der Arbeiter den Arbeiter und der Bruder den Bruder nicht mehr verstand, hatte der ernste deutsche Sohn die Fahne Adolf Hitlers ergriffen und sie dorthin getragen, wo der Kampf am erbittertsten war: In den Betrieb! Heute müssen die Kleinmütigen erkennen: Wer auch nur einen von uns angreift, wird zum Feind der Gesamtheit. Wer einen von uns verletzt, der trifft uns alle.

Der gewaltige Aufmarsch in Gotha soll nicht Abschluß einer Arbeitsetappe, sondern grandioser Auftakt einer neuen, von Aktivismus getragenen Versammlungswelle sein, die den Mann der Arbeit auch im kleinsten Dorfe erfaßt. Wir wollen auch den letzten Mann! Nicht gezwungen sollen jene Unentschlossenen zu uns kommen! Das Feuer unserer Kraft wird auch ihre Herzen erfassen und sie in die Reihen Adolf Hitlers führen!"

Schweres Straßenbahnunglück fordert im Saargebiet drei Todesopfer

Saarbrücken, 21. Oktober.

In der vergangenen Nacht hat sich in Spiesen ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignet, das drei Todesopfer forderte. Ein gegen 0.30 Uhr von Saarbrücken kommender Straßenbahnwagen geriet auf der abschüssigen Straße zwischen Elversberg und Spiesen ins Rutschen. Der Führer muß dabei völlig die Herrschaft über den Wagen, der mit etwa 15 bis 20 Fahrgästen besetzt war, verloren haben. In rasender Geschwindigkeit überfuhr der Wagen die Endhaltestelle und prallte mit voller Wucht gegen die Mauern der Wirtschaft Lauer. Unter der Wucht des Anpralls brachen die Träger und das Mauerwerk zusammen. Der Vorderteil des Wagens, der etwa 3/4 Meter in das Mauerwerk eindrang, wurde vollständig zertrümmert. Der Führer des Wagens, Christian Kraus aus Spiesen, war sofort tot. Unmittelbar nach dem Unfall eilten Feuerwehr, Sanitäter, SA., SS., Polizei und Technische Nothilfe zur Unfallstelle, die in weitem Umkreis abgesperrt wurde.

Unter den Trümmern konnten zwei weitere Personen tot geborgen werden. Es sind dies der Straßenbahnführer Friedr. Meyer aus Spiesen, der sich auf der Heimfahrt befand, sowie der 15jährige Emil Blaskowitz aus Spiesen. Außerdem wurden noch drei Personen mit schweren und sechs weitere Personen mit leichteren Verletzungen in die Krankenhäuser von St. Ingbert und Neunkirchen eingeliefert. Da der verantwortliche Straßenbahnführer tot ist, konnten bisher noch keine näheren Feststellungen über die Ursache des Unglücks getroffen werden. Die Untersuchung ist bereits in vollem Gange.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

genen italienischen Divisionen wesentlich gesichert. Es hat den Anschein, als sollte das Schwergewicht des Kampfes nunmehr auf die Südfront verlegt werden. Ueber die Lage an den Fronten liegen folgende Berichte vor:

Nordfront:

Im Nordwestabschnitt am Setit-Takasie-Fluß melden die Abessinier lebhafte italienische Fliegertätigkeit. Die italienischen Flieger sollen dort die Maisfelder stark mit Bomben belegt haben, da sie in den Feldern abessinische Truppen vermuteten, jedoch keinerlei Wirkung erzielt haben.

Im Abschnitt Axum-Adua-Adigrat ist alles ruhig bis auf die italienische Fliegeraufklärung, die bis zu 250 Kilometer tief in das abessinische Hochland vorgedrungen ist, um den abessinischen Aufmarsch zu beobachten.

Ostfront:

Das Bergmassiv Mussa ali ist in abessinischer Hand. Nachdem der forcierte Vormarsch auf den wasserreichen Hawaschfluß durch das seinerzeit gemeldete Umgehungsmanöver der Abessinier vereitelt wurde, scheinen sich die italienischen Truppen hier wieder auf eritreisches Gebiet in Richtung Assab zurückgezogen zu haben.

Der Gouverneur von Französisch-Somaliland hat an der Nordwestgrenze des Landes, also in der Nachbarschaft des Kampfgebietes am Moussa ali, Schützengräben und Drahtverhaue anlegen und die Eisenbahnlinie Dschibuti—Diredaua militärisch sichern lassen.

Montag früh erhielten zwei Drittel der kaiserlichen Garde des Negus den Befehl, nach Dessie in der Provinz Wollo abzumarschieren. Auch der Kaiser und die Kaiserin haben sich dorthin begeben. Der seit einem Jahre in Ungnade gefallene frühere abessinische Kriegsminister Fitaurati Birru ist in Addis Abeba eingetroffen und wird den Befehl über demnächst an die Front abgehende Truppenteile erhalten. Die Straße von Addis Abeba nach Dessie wird in eine Autostraße umgebaut. Unter dem Dedschas Abebe sind 18 000 Krieger aus den Südwestprovinzen Abessiniens in der Hauptstadt eingetroffen.

Südfront:

Die Kämpfe am Webi Schebeli spielten sich nach dem italienischen Heeresbericht und nach Pressemeldungen aus dem italienischen Hauptquartier in Asmara folgendermaßen ab: Trotz anhaltender Regengüsse wurde der italienische Vormarsch an der Südfront fortgesetzt. Die Abessinier hatten starke Stellungen am Webi Schebeli bei Dagnarei inne, die eine Flankenbedrohung der über Gerlogubi in der Provinz Ogaden vorgedrungenen italienischen Truppen bedeutete. Nach eingehender Vorbereitung durch Bombenangriffe schritten Eingeborenentruppen unter Führung des Grenadiermajors Fava aus Richtung Mustahil zum Angriff und bemächtigten sich trotz zähen Widerstandes der abessinischen Stellungen. Der Erfolg ist nicht zuletzt auf den Anschluß des in dieser Gegend herrschenden Sultans Olol-Dinle an die Italiener zurückzuführen; die Truppen des Sultans nahmen bereits an dem Kampf um Dagnarei auf italienischer Seite teil. Die Abessinier sollen zwei Geschütze, zwei Maschinengewehre, Hunderte von Gewehren und viele Munitionskisten, sowie mehrere Dutzend Gefangene in den Händen der Italiener gelassen haben. Die abessinischen Verluste werden mit 50 Toten und vielen Verwundeten, die italienischen mit 14 toten Eingeborenen und 40 verwundeten Eingeborenen angegeben. Auch eine Fahne fiel in die Hände der Italiener, die in Ausnützung des Erfolgs auch die Ortschaft Schelawie besetzt haben.

Württemberg als Vorbild für Ostpreußen

Feierliche Eröffnung der Ostpreußenausstellung in Stuttgart

Stuttgart, 20. Oktober. Am Samstag vormittag wurde die Ausstellung „Kultur und Wirtschaft in Ostpreußen" im festlich geschmückten Vortragssaal des Württ. Landesgewerbemuseums in Anwesenheit des Oberpräsidenten und Gauleiters der Provinz Ostpreußen, Koch, feierlich eröffnet.

Gauleiter Koch übermittelte dem Reichsstatthalter und der württembergischen Regierung herzliche Dankesworte für die nachhaltige Unterstützung, die das Grenzland Ostpreußen bis zum heutigen Tag durch das Land Württemberg gefunden hat. In bewegten Worten schilderte er die besondere geographische Lage und wirtschaftliche Struktur seines Landes, in dem seit der Regierung Adolf Hitlers wieder neue Hoffnung eingezogen sei. Württemberg sei die Vorlage der ostpreußischen Aufbauarbeit, die besonders auf der volkspolitischen Linie liege. Gerade hier in Württemberg, das etwa vor 100 Jahren dieselben Verhältnisse hatte, wie sie im heutigen Ostpreußen bestehe, habe man in seiner ausgeglichenen Landschaft ein Musterbeispiel gefunden. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehnich sah sodann in der Beteiligung Württembergs auf der Ostmesse in Königsberg und in der heutigen Eröffnungsfeier der Ostpreußen-Ausstellung den Beweis dafür erbracht, daß zwischen Württemberg und Ostpreußen enge Beziehungen bestehen. Beide Länder hätten sich im nationalsozialistischen Deutschland zu einer Schicksalsgemeinschaft und Zusammenarbeit vereinigt. Wir in Württemberg haben uns freudig zur Verfügung gestellt, als es daran ging, die Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Ostpreußen zu schaffen. Die Provinz Ostpreußen stehe in mächtigem Ringen um ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Kraft. Sie, die auf gefährlichstem Vorposten stehe, müsse stark werden um ihrer eigenen und um Deutschlands Sicherheit willen. Die Ausstellung soll ein neues und wichtiges Bindeglied zwischen Ostpreußen und Württemberg sein.

Regierungsumbildung unter militärischem Schutz

Während der Zeit, in der die Regierung Schuschnigg umgebildet wurde, war der Sicherheitsdienst in den Straßen von Wien erheblich verschärft. Zu diesem Zweck wurde Heimwehr aus den umliegenden Ländern herangezogen, da man sich offenbar des Wiener Heimatschutzes unter Führung des ausgebooteten Ministers Fey nicht ganz sicher war. (NY. Times)

Moskau hetzt zur Weltrevolution!

65 Losungen enthüllen das wahre Gesicht des Kommunismus

Moskau, 21. Oktober.

Anläßlich der bevorstehenden Feier des 18. Jahrestages der bolschewistischen Revolution hat der Hauptausschuß der Kommunistischen Partei 65 Losungen herausgegeben, die durch die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht werden. Sie enthalten die Aufforderung zum Durchhalten an die ausländischen Kommunisten und an die eigenen „Proletarier", enthüllen aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus. Unter dem Phrasenschwall dieser Losungen, die in ähnlicher großsprecherischer Form seit 18 Jahren wiederkehren, schauen diesmal besonders deutlich die umstürzlerischen Ziele des Weltbolschewismus hervor. Fast noch offenkundiger treten aber die zahlreichen Sorgen zutage, die die proletarische Diktatur im Mutterstaat des Bolschewismus hat.

Im ersten Teil befassen sich die Losungen des Hauptausschusses mit dem Ausland, wobei die kommunistische Revolution in der ganzen Welt, die „Befreiung der unterjochten Kolonialvölker und der Sturm auf den Kapitalismus" als die vornehmsten Aufgaben des guten Kommunisten bezeichnet werden. Die Arbeiter und Bauern des Erdballs werden aufgerufen, mit der Roten Fahne in der Hand gegen den Faschismus, den schlimmsten Feind des Bolschewismus, zu kämpfen, um in der ganzen Welt die Sowjetmacht zu errichten. Deutschland, Frankreich, China und Abessinien werden in dem Aufruf besonders bedacht. Es ist von Interesse, daß „den Volksmassen Abessiniens ein besonderer Gruß" der Kommunistischen Partei gesandt wird. Ebenso interessant ist, daß „den Proletariern und Werktätigen Frankreichs, die in vorderster Reihe gegen den Faschismus kämpfen, ein flammender Gruß" zugeteilt wird. Von der 20. bis zur 60. Losung kommen dann die inneren Nöte des kommunistischen Mutterstaates zu Wort. Hier werden die Losungen wesentlich kleinlauter. Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Ingenieure und Techniker werden beschworen, die Fünfjahrespläne durchzuführen. Stalinsche Schlagworte werden in Fülle angeführt, um nachzuweisen, daß das Land mehr Kohle und Oele, mehr Kattun und Schuhzeug, mehr Brot und Fleisch und bessere Arbeit der Eisenbahner, der chemischen Arbeiter, der Handelsangestellten, der Kollektivbauern und Traktorenführer braucht. Der Uebergang von der Darstellung der angeblichen Errungenschaften der Weltrevolution zu der Aufforderung „Liefert uns mehr Zucker und mehr Gebrauchsartikel, erreicht ein besseres Ergebnis bei dem Kuhmelken" — ist geradezu grotesk. Kein Industriezweig und kein öffentliches Betätigungsgebiet ist vergessen, auf dem dem hungernden Sowjetbürger nicht vorgerechnet würde, daß er noch besser und noch mehr arbeiten könnte.

Die 65 Losungen schließen mit dem Versprechen, alle Feinde des Kommunismus zu zerschmettern.

Neueste Nachrichten

Das Berliner Sondergericht sprach im Weißenberg-Prozeß alle 11 Angeklagten eines Vergehens gegen § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat (illegale Fortsetzung einer verbotenen Vereinigung) für schuldig und verurteilte den 79jährigen Hauptangeklagten Josef Weißenberg zu einem Jahr Gefängnis.

Auf einer Arbeitstagung des Frauenamtes der DAF. Braunschweig erklärte die Gaufrauenwalterin, in Zukunft werde keine Frau mehr ein Ehestandsdarlehen bekommen, die nicht eine Bescheinigung über den Besuch der Reichsmütterschulungskurse beibringen könne.

Am 1. Juli 1935, dem letzten Stichtag bei den Erhebungen, gab es im Deutschen Reich 2 157 811 Kraftfahrzeuge. Die Zugelassenen 2 157 811 Kraftfahrzeuge. Die Zulassungen stiegen im letzten Jahre um 13,4 Prozent.

In einer nach Frankreich übertragenen Rundfunkansprache erklärte Kaiser Haile Selassie: „Ungeachtet seiner verhältnismäßigen Schwäche wird unser Volk es doch verstehen, sein Land zu verteidigen! Denn wir alle kämpfen um unsere Freiheit!" Sodann sprach der Kaiser von Abessinien seine unbeirrbare Hoffnung auf die gerechten Entscheidungen des Völkerbundes aus.

Der durch das Erdbeben in Helena (Montana) verursachte Sachschaden wird jetzt auf 3 Millionen Dollar geschätzt. Da immer wieder leichtere Erdstöße auftreten, hat eine Massenflucht aus der Stadt eingesetzt. In der Umgebung sind große Zeltlager entstanden.

Amerikanische Fliegerin beim Schauflug abgestürzt

Newyork, 22. Okt.

Die bekannte amerikanische Fliegerin Ruth Niccols veranstaltete am Montag in Troy im Staate Newyork mit einem 20 Fluggäste fassenden Großflugzeug Schauflüge über der Umgebung der Stadt. Dabei stürzte das Flugzeug bei einem Landungsversuch, offenbar infolge Versagen der Motoren, ab und geriet in Brand. Die Fliegerin, ein Flugbegleiter, zwei Mechaniker und zwei Fluggäste wurden schwer verletzt aus dem Flugzeug geborgen.

Viel ruhiger werden!

..auf Kaffee Hag umstellen!

Die Schreckensfahrt der „Hiawatha"

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin

9

„Wenn es Ihnen recht ist, begleite ich Sie in Ihre Kabine. Wir können dort die Unterredung fortsetzen. Bedenken Sie," fährt er ruhig fort, als Georg mit der Antwort zögert, „daß das Leben von 830 Passagieren jetzt von Ihnen abhängt."

Ein Zug frischer Seeluft weht durch die Tür. Da ist Banff. Georg schnallt den Kopfhörer ab und nickt dem Kollegen zu. Der Finne ist aufgestanden und wartet gelassen, bis Georg die Tür öffnet. Während sie stumm nebeneinander über das Deck gehen, überlegt Georg hastig die Lage. Natürlich ist der Mann ein Wahnsinniger. Vielleicht hat ihm der Schrecken, als sein Motorboot auf hoher See Havarie erlitt, den Verstand genommen. Aber er ist doch irgendwie gefährlich. Wenn der Mann etwa den Passagieren seinen Blödsinn auftischt, oder wenn man versucht, ihn gegen seinen Willen dem Kapitän vorzuführen und er sich losreißt, Lärm schlägt, es über das Promenadedeck schreit, daß eine Höllenmaschine an Bord sei, — die tollste Panik kann dann im Augenblick ausbrechen! Und selbst wenn das nicht geschehen sollte: Man hat die Pflicht, die Passagiere vor jeder Unannehmlichkeit zu bewahren. Diese Ladies und Gentlemen da in ihren Liegestühlen verlangen für ihr Geld, daß sie an Bord der „Hiawatha" genau so unbelästigt und komfortabel leben wie in einem ersten Hotel. Georg kennt die Instruktion: Nichts Unangenehmes darf an die Passagiere heran, so lange es sich irgendwie vermeiden läßt, geschweige denn der Gedanke an eine Gefahr.

„Hier wohne ich", sagt Georg, eine kleine Kabinentür öffnend, „wenn Sie eintreten wollen ..."

Herr Jotahiljaa beugt seine lange Gestalt und tritt in den kleinen, engen Raum, der nur eine Koje, einen Klapptisch und einen Stuhl enthält.

Es ist gerade kein angenehmes Gefühl, mit einem Irrsinnigen in einer so engen Kabine eingesperrt zu sein. Georg mißt unwillkürlich den Mann mit abschätzenden Blicken. Besonders kräftig sieht er zwar nicht aus, aber — Geisteskranke entwickeln oft ganz überraschende Körperkräfte. Georg ist entschlossen, bei dem ersten Anzeichen eines Ueberfalls den schweren Aschenbecher da zu packen und ihn seinem Besucher auf den Kopf zu schmettern.

Die Sorge ist überflüssig. Herr Jotahiljaa scheint keine bösen Absichten zu haben. Er setzt sich still auf den Rand der Koje und spinnt seine fixe Idee weiter.

„Ich lege es in Ihre Hand Herr Reetz, das Schiff zu retten. Versuchen Sie einmal, den Gedanken abzustreifen, daß ich verrückt bin. Die Höllenmaschine ist an Bord."

Georg muß ganz plötzlich lächeln. „Aber Herr Jotahiljaa! Wenn das Ding wirklich explodieren sollte, wie wollen Sie dann davonkommen?"

„Ich würde natürlich mit in die Luft fliegen!"

Wieder fühlt Georg ein Grauen an sich herankriechen. Der Satz steht so einfach, klar und selbstverständlich da. Und von den grauen Augen des Finnen heben sich sekundenlang die Schleier. Etwas Fanatisches Unerbittliches blitzt darin auf. Sollte der Mann am Ende die Wahrheit . . .: Großer Gott! Georg braucht eine ganze Minute, um sich selber wieder in die Gewalt zu bekommen.

„Warum sagen Sie das alles nicht dem Kapitän? Oder dem ersten Offizier? Warum wenden Sie sich ausgerechnet an mich?"

„Weil Sie der einzige Nichtamerikaner unter der Besatzung sind, Herr Reetz. Ich mag die Amerikaner nicht. Ein Mensch wie Captain Banister bringt es fertig, das Schiff in die Luft gehen zu lassen, aus purem Eigensinn, weil er mir nicht glauben will. Sie sind Deutscher. Ich habe Sie in diesen Tagen hier an Bord beobachtet. Ich weiß daß Sie fähig sind, für Ihre Mitmenschen etwas zu tun."

„Gut," sagt Georg entschlossen. „Ich werde Ihren Angaben nachgehen. Wo befindet sich die — hm — die Höllenmaschine?"

„Im Laderaum. Sie ist als Stückgut aufgegeben."

„Und Sie wissen, wo sie verstaut ist?"

„Genau weiß ich es nicht. Aber ich habe am Kai in Frisko die Verladung beobachtet und weiß, durch welche Luke sie verstaut wurde.

„Also, welche Luke?"

Der Finne verzieht das Gesicht zu einer Grimasse, die ein Lächeln sein soll. „Ich werde es Ihnen sagen, Herr Reetz. Aber eine Bedingung ist dabei. Sie müssen mir Ihr Wort geben, daß Sie weder dem Kapitän eine Meldung machen, noch mich verhaften lassen. Ich verlasse in Honolulu das Schiff. Versichern Sie mir, daß Sie nichts unternehmen werden, um mich dort den Behörden auszuliefern."

Georg reißt die Geduld. Der Mann spricht so klar und logisch. Es ist wirklich schwer, die Fiktion aufrecht zu erhalten, daß man es mit einem Verrückten zu tun hat. Georgs blaue Augen beginnen zu blitzen. „Wissen Sie, Herr Jotahiljaa, daß ich Sie hier sofort festnehmen lassen kann! Wenn Sie nicht schleunigst genaue Angaben machen, lasse ich den Kapitän rufen. Der wird kurzen Prozeß mit Ihnen machen! Er läßt Sie in Eisen legen, bis wir in Honolulu sind, und wird Sie dort der Polizei übergeben! Verstanden?"

Der Finne neigt flüchtig den Kopf. „Es steht in Ihrem Belieben, Herr Reetz. Dann fliegt morgen vormittag 8.15 Uhr die „Hiawatha" in die Luft."

Knacks! Der hölzerne Löffel, den Georg spielend vom Tisch aufgenommen hat, zerbricht in seinen verkrampften Fäusten. Herr Jotahiljaa erhebt sich ruhig. „Ich will Ihnen Zeit lassen, Herr Reetz. Ueberlegen Sie sich die Sache! Zwingen kann mich nichts in der Welt. Aber wenn Sie mir Ihr Wort geben, nichts gegen mich zu unternehmen, will ich Ihnen helfen, die achthundertdreißig Passagiere dieses Schiffes zu retten. Wenn Sie mich rufen lassen wollen, — ich bin in meiner Kabine."

Leise und behutsam schließt sich hinter dem Finnen die Tür. Georg Reetz steht einen Augenblick mit halboffenem Munde da. Das ist doch der Gipfel der Frechheit. Dem Kerl nachlaufen, ihm rechts und links eine runterhauen, ihn festhalten und in Eisen legen lassen!

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 22. Oktober 1935

Mittwoch und Donnerstag Kleidersammlung!

Entbehrliche Kleidungsstücke jetzt schon richten!

Vielleicht gehts doch! Du sagst, Du hast die entbehrlichen Kleidungsstücke schon in den letzten Jahren abgegeben und nun ist nichts mehr da? Probiers: sei ganz ehrlich vor Dir selber und halte Nachmusterung! Es findet sich sicherlich noch 'was! Du weißt ja, ein altes Gelump, das in den Lumpensack gehört, willst Du nicht geben, denn damit kann die Kleiderstelle trotz noch so ausbesserungskundigen Helferinnen nichts anfangen. Aber Du willst ja als gute Deutsche oder guter Deutscher nicht Unbrauchbares loswerden, sondern Du willst ein kleines Opfer bringen.

Drum nimm ein noch gutes Stück Deiner Garderobe und gibs her, wenn's momentan auch eine kleine Ueberwindung kostet! Und wenn dann Dein Bekannter, der Fatzke, so e bißle von oben runter fragt: „Ja hast Du denn bloß noch zwei Straßenanzüge?", dann trumpfst Du mit berechtigtem Stolz auf: „Jawohl! Ich hab den braunen, der mir so lieb war, ans W.H.W. gegeben und hab drum bloß noch drei muntre Sachen: zwei Straßenanzüge und ein gutes Gewissen! — Und Du?" — — — Glaubst Du, der verzieht sich geräuschlos?

*

Die Obsternte im Kreis Calw

Die im Auftrag des Statistischen Landesamts durchgeführte vorläufige Schätzung der Obsternte im Kreis Calw hat 65 370 Zentner Aepfel mit einem Ertragswert von 276 305 RM. und 26 510 Zentner Birnen mit einem Wert von 86 105 RM. ergeben. Ohne Berücksichtigung der heuer bedeutend reichlicher ausgefallenen Ernte an Steinobst hat also der geschätzte Obstertrag den Wert von 362 500 RM. gegenüber 82 233 RM. Schätzwert im Vorjahr erreicht, was einem Mehrertrag von 280 267 RM. gegen 1934 entspricht. Der Durchschnittspreis für Aepfel beträgt z. Zt. 4.20 RM., für Birnen 3,22 RM.; im Vorjahr sind im Durchschnitt 7.30 RM. für den Zentner Aepfel, und 7.80 RM. für Birnen bezahlt worden.

Die Schätzung, in welcher das Obsterntеergebnis der Gemeinde Altburg nicht enthalten ist, dürfte mengen- wie wertmäßig den tatsächlichen Ertrag erheblich unterschreiten. Der Umfang des heurigen Obsthandels im Bezirk rechtfertigt diese Annahme. Ausländisches Mostobst, das sonst in Masse eingeführt wurde, wird heute erfreulicherweise nur noch in wenigen Ausnahmefällen abgenommen.

Aus den angeführten Ziffern geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß der Obstbau in unserem Kreis keineswegs unbedeutend ist. Als Notwendigkeit ergibt sich indessen eine Umstellung unseres Obstbaus auf im Handel begehrte Sorten. Ihr Anbau muß natürlich lohnend sein und Klima- wie Bodenverhältnisse berücksichtigen. Das Arbeitsgebiet der Fachschaft Obstbau, der Baumwarte und Obstzüchter ist also noch ein recht weites Feld. Die Arbeit, welche über ein Jahrzehnt hindurch der frühere Bezirksobstbauverein Calw durch unermüdliche Aufklärung und Beratung der Obstzüchter begonnen, gilt es heute fortzusetzen. Die wertvollsten und für den Anbau im Bezirk am geeignetsten Obstsorten sind dank der Arbeit des Vereins bereits ermittelt. Die gewonnenen Erkenntnisse bei den Obstzüchtern vollends durchzusetzen, ist heute Aufgabe und Ziel. Das bedeutet eine Erziehungsarbeit auf lange Sicht, die erst in einem Zeitraum von Jahren ihre Früchte zeitigen wird.

Vom Calwer Wochenmarkt

Steigende Kartoffel-, sinkende Obstzufuhr

Dem letzten Wochenmarkt waren 50—60 Ztr. Kartoffeln, ausschließlich Deckenpfronner, zugeführt, während mehrere Wagenladungen Kartoffeln aus den Waldorten den Verbrauchern zu den vorgeschriebenen Erzeugerpreisen direkt angeliefert wurden. Weniger stark war die Zufuhr an Obst auf dem Wochenmarkt. Neben 6 Körben Tafeläpfel zu 12 Pfg. das Pfund und 4 Körben Tafelbirnen zu 15 bis 18 Pfg. waren 6 Körbe Zwetschgen zu 20 Pfg., 4 Körbe Quitten zu 15—18 Pfg. und 1 Korb Walnüsse zu 40 Pfg. je Pfd. aufgestellt. Trotz der geringen Zufuhr war der Handel flau; ebenso schleppend war der Verkehr auf dem Gemüsemarkt, obwohl die Preise durchweg niederer wie in Stuttgart sind.

Das Spätobst zum Einlagern dürfte wohl erst in den kommenden Wochen zu Markt kommen. Es hängt jetzt noch auf den Bäumen, weil es durch das Hinausschieben der Ernte umso haltbarer wird. Gegenwärtig herrscht in den Landorten des Bezirks ein reger Obsthandel mit Most- und auch schon mit Tafelobst. Bezahlt werden zur Zeit für Mostäpfel bis zu 5 RM., für Mostbirnen RM. 2.80 bis RM. 3.20 je Ztr, für Tafeläpfel RM. 7.— bis 10.—, Tafelbirnen RM. 10.— bis 12.— je Ztr. und Sorten. Das Sortieren des Tafelobstes wird infolge der Verladeprüfungen immer sorgfältiger durchgeführt. Das wird vom Obsthandel sehr begrüßt, weil dadurch das geringwertigere, unansehnlichere und unhaltbare Obst dem Markt fernbleibt. Der ganze Zweck der Verladeprüfung ist ja nur der, unser gutes schwäbisches Obst in der ih mgebührenden Aufmachung und Güteklasse in den Handel zu bringen, damit es mit der Auslandsware in Wettbewerb treten kann. Wie nötig das ist, beweist die Tatsache, daß heute noch für bulgarische Goldparmänen RM. 30.— pro Ztr. auf dem Stuttgarter Obstgroßmarkt bezahlt werden!

Schülerauslese an den höheren Schulen

In einem Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung über die Schülerauslese an den höheren Schulen wird u. a. bestimmt: Die Aufgabe der höheren Schule ist es, den körperlich, charakterlich und geistig besonders gut veranlagten Teil der deutschen Jugend so zu erziehen, daß er fähig wird, später in gehobenen oder führenden Stellen unser politisches, kulturliches und wirtschaftliches Volksleben maßgebend mitzugestalten. Die höhere Schule hat daher die Pflicht, unter den zu ihr kommenden Jugendlichen eine Auslese zu treffen, welche die Ungeeigneten und Unwürdigen ausscheidet, um die Geeigneten und Würdigen um so mehr fördern zu können. Die ständige Prüfung muß sich auf die körperliche, charakterliche, geistige und völkische Gesamteignung erstrecken.

Körperliche Auslese. Jugendliche mit schweren Leiden, durch die die Lebenskraft stark herabgesetzt ist und deren Behebung nicht zu erwarten ist, sowie Träger von Erbkrankheiten sind nicht geeignet und werden daher nicht in die höhere Schule aufgenommen. In Zweifelsfällen ist ein amtsärztliches Gutachten zu verlangen. Jugendliche, die eine dauernde Scheu vor Körperpflege zeigen und dieses Verhalten trotz aller Erziehungsversuche nicht ablegen, werden von der höheren Schule verwiesen. Ebenso führt ein dauerndes Versagen bei den Leibesübungen, das sich vor allem in Mangel an Willen zu körperlicher Härte und Einsatzbereitschaft äußert, zur Verweisung, wenn nicht Amtsarzt und Sportlehrer ein Verbleiben befürworten.

Charakterliche Auslese. Wer durch sein allgemeines Verhalten in und außer der Schule gröblich gegen Sitte und Anstand verstößt, ist von der Schule zu verweisen. Fortgesetzte Verstöße gegen Kameradschaftlichkeit und Gemeinschaftssinn ziehen nach vergeblichen Besserungsversuchen die Verweisung von der Schule nach sich. Dasselbe geschieht bei dauernden Verstößen gegen Zucht und Ordnung und gegen Ehrlichkeit, die auf einen grundsätzlichen Mangel an Einfügungs- und Ordnungssinn und anderseits an Offenheit deuten.

Geistige Auslese. Die geistige Auslese erfolgt auf der Grundlage der für die einzelnen Klassen und Stufen in den Lehrplänen geforderten Denkfähigkeit, geistigen Reife und Kenntnisse. Entscheidend ist hier nicht die Summe angelernten Wissensstoffes, sondern die geistige Gesamtreife. Grundsätzlich gilt ein Schüler als versetzungsreif, wenn er in allen Geistesfächern das Klassenziel erreicht hat. Wertvoller als ein allgemeines Genügen ist jedoch, daß wenigstens auf einzelnen Gebieten Höherleistungen vorhanden sind. Um deretwillen kann dann über Minderleistungen in anderen Einzelfächern hinweggesehen werden, vorausgesetzt, daß diese Minderleistungen nicht auf einem allgemeinen Mangel an Denkfähigkeit und geistiger Reife beruhen.

Völkische Auslese. Arische Schüler dürfen hinter nichtarischen nicht zurückgesetzt werden. Es ist daher nicht angängig, an Nichtarier irgendwelche Vergünstigungen zu geben (Schulgelderlaß, freie Lehrmittel, Erziehungsbeihilfen und dergl.), solange sie arischen Schülern versagt werden. Schüler, die durch ihr Verhalten in und außer der Schule die Volksgemeinschaft oder den Staat wiederholt schädigen, sind von der Schule zu verweisen.

Wer sich drückt beim Geben,
dem gibt auch nichts das Leben.
SACHHEIM
WINTERHILFSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES

Die NSDAP. wirbt in Stammheim

Die Ortsgruppe Stammheim der NSDAP. hielt am Sonntag abend in der „Linde" eine Versammlung, bei der Pg. Staib, Agenbach über das Thema „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland" sprach. Nach kurzen einleitenden Worten von Ortsgruppenleiter Pg. Schiedt folgten umfassende Ausführungen des Redners, welcher es verstand, seinen Zuhörern die Gedankenwelt des Nationalsozialismus nahe zu bringen und sie in ihrem Glauben an den Führer und den Neubau des Dritten Reiches zu bestärken. Langanhaltender Beifall belohnte ihn. Stellv. Kreisleiter Pg. Bosch, welcher der Versammlung anwohnte, nahm anschließend die Gelegenheit wahr, sich mit einem kurzen, packenden Vortrag den Stammheimer Volksgenossen vorzustellen und ihnen dabei auch einige Anliegen der Kreisleitung zu sagen, die vielfach wegen Kleinigkeiten überlaufen wird, sich aber über Mangel an Geschäften nicht beklagen kann. Ein „Sieg Heil" auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Kundgebung.

Wo bleiben die Triebwagen auf der Nagoldbahn?

Der Nagoldbahn-Ausschuß hat wieder getagt

Der Nagoldbahn-Ausschuß hatte sich unlängst nach längerer Pause wieder einmal unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kürz in Pforzheim zusammengefunden. Die Auflockerung des Verkehrs, die Unterteilung der Züge in leichtere Einheiten und der Einsatz von Triebwagen standen im Vordergrund der Besprechungen. Der Triebwagen ist schon verschiedentlich von der Reichsbahn eingesetzt worden. Wenn man sich auf Reisen umsieht, findet man das flinke, entwicklungsfähige Fahrzeug auf manchen Haupt- und Nebenstrecken. Was Wunder also, wenn sich der Nagoldbahn-Ausschuß erneut mit seinen alten Ansprüchen meldet!

Die Triebwagen könnten die Eilzüge auf der Nagoldbahn in der verkehrsärmeren Zeit ersetzen und in Calw Anschlüsse an die Strecke Stuttgart—Weilderstadt herstellen. Gerade bei den Eilzügen der Nagoldbahn, bei denen auf der Bergfahrt Aufenthalte in Unterreichenbach und Hirsau aus betrieblichen Gründen nicht eingelegt werden, könnte der Triebwagen vermöge seiner beschleunigten Anfahrt lang gehegte Wünsche befriedigen, auch den Verkehr wirtschaftlicher gestalten, und die ganzjährige Aufrechterhaltung der Eilzüge ermöglichen.

Die auf der Nagoldbahn benutzten Eisenbahnwagen waren schon oft Gegenstand von Beschwerden. Man versteht es nicht, daß eine Bahnstrecke, an der so viel Kurorte liegen und die die Zufahrt zum östlichen Schwarzwald darstellt, so stiefmütterlich behandelt wird. Der Uebergang aus den Schnellzügen auf die „Veteranen" der Nagoldbahn ist alles andere als verkehrswerbend. Im übrigen ist der Fahrplan der Nagoldbahn nicht zu bemängeln. Was noch zu wünschen wäre, ist der schon beim Bahnbau vor 60 Jahren vrgesehene zweigleisige Ausbau. Doch wäre man zunächst mit einer Ausweichstelle am Vorortbahnhof Dillstein zufrieden, die bei kleinem Aufwand an Mitteln manche Verbesserung des Fahrplans ermöglichen würde.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 22. Oktober 1935

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Verwaltungsstelle. Es ergeht hierdurch letztmalig Aufforderung, die Mitgliedskarten bezw. -Bücher der früheren Verbände (auch N.S.-Hago) mit Ausnahme der D.A.-Verbände bis spätestens 25. Okt. auf der Geschäftsstelle Altburgerstr. 14 abzuliefern. — Wir betonen ausdrücklich, daß die Mitglieder selbst dafür verantwortlich sind, nicht etwa die Blockwalter.

Letzte Kurzschriftprüfung 1935

Die Industrie- u. Handelskammer Stuttgart hält am 10. November die letzte diesjährige Kurzschriftprüfung ab. Für Calw wäre ja eigentlich die Industrie- und Handelskammer Rottweil zuständig, doch veranstaltet diese im laufenden Jahr keine Prüfung mehr. Vom Frühjahr 1936 ab sind die Kurzschriftprüfungen in Rottweil abzulegen. Wer die Handelskammerprüfung bestanden hat, wird bei Stellenbesetzungen in den meisten Fällen vor anderen vorgezogen werden. Das Prüfungszeugnis ist also von großem Wert. Geprüft werden 150 Silben und mehr. In 120 Silben kann eine Vorprüfung abgelegt werden, worüber auch eine Bescheinigung ausgestellt wird. Da die Anmeldung bis spätestens 31. Okt. in Stuttgart erfolgt sein muß, wenden sich Bewerber am besten umgehend an den Ortsgruppenleiter der Deutschen Stenografenschaft, Herrn Holzwarth, Ed.Conzstr. 26, wo Anmeldeformulare erhältlich sind.

Zirkus Holzmüller kommt

Am kommenden Freitag trifft der bekannte Zirkus Holzmüller zu einem dreitägigen Gastspiel in Calw ein. Holzmüller verspricht einen Spielplan, in dem die besten Vertreter auf dem Gebiete der Dressuren, Akrobatik, Luftgymnastik, Sportdarbietungen usw. zu sehen sind. Dazu einen großen fahrenden Tierpark mit Elefanten, Berberlöwen, Leoparden, Eis- und Braunbären, Wolf, Hyänen, heilig. Rindern, korsik. Ziegen, Affen usw. Näheres im Anzeigenteil.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Unter dem Einfluß von Tiefdruck ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, vielfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

22.10.35

Aus den Nachbarbezirken

Rohrdorf, 22. Okt. Hier wurde ein Kartoffelstock mit einem Gesamtgewicht von 6,850 Kilogramm geerntet. Unter den Früchten befand sich eine Riesenkartoffel, die allein 1 Kilogramm und 50 Gramm wiegt. Außer 5 sehr großen hatte derselbe Stock noch acht faustdicke Kartoffeln.

Enzklösterle, 22. Okt. Dank den Bemühungen des Bürgermeisters ist es gelungen, bessere Postverbindungen mit Wildbad für den Winterfahrplan zu erreichen. — In den letzten Tagen verließ der weithin geschätzte Revierförster Günther die Gemeinde, um nach Wildbad zu übersiedeln.

Ein Manneswort

„Solange wir im Kreis eine eigene Zeitung haben, kommt mir kein ander Blatt ins Haus."

Handle auch Du danach

Wildbad, 22. Okt. Die Staatliche Badverwaltung Wildbad veranstaltete zum Abschluß der diesjährigen Kurzeit am vergangenen Sonntag einen Betriebsausflug, an dem die ganze Gefolgschaft, zum Teil mit ihren Angehörigen, geschlossen teilnahm. Die Fahrt ging über Maulbronn, Bruchsal nach Heidelberg und zurück über Heilbronn.

Böblingen. 22. Okt. Am 16. Oktober 1919, vor nunmehr 25 Jahren, ist die 12,97 Klm. lange Eisenbahn Böblingen—Weil im Schönbuch als eingleisige, vollspurige Nebenbahn eröffnet worden. Rund dreiviertel Jahre später, am 29. Juli 1911, konnte dann auch die 4 Klm. lange Reststrecke Weil im Schönbuch—Dettenhausen dem Betrieb übergeben werden. Von den Baukosten mit 1 809 000 Mk. trugen die Gemeinden 84 000 Mk.

Nach Mutters Rezept gekocht,
schmeckt das Gemüse immer vorzüglich.

Wirsing, bürgerlich — Für 4 Personen

2 Pfund Wirsing, 2 Eßlöffel (40 g) Fett, 2 Eßlöffel (40 g) Mehl, 1 mittlere Zwiebel, 1/2 Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrühwürfeln oder 2 Teelöffel Maggi's Gekörnter Fleischbrühe, 1 Prise Muskatnuß.

Den Wirsing putzen, in leichtem Salzwasser weichkochen, abtropfen lassen, ausdrücken und grob hacken. — Die kleingewürfelte Zwiebel im Fett andünsten, mit Mehl überstäuben und durchschmoren. Die Fleischbrühe dazugießen und durchkochen. Den Wirsing daruntermengen, nochmals aufkochen lassen und mit Muskatnuß abschmecken. Als Beigabe: Fleischklößchen, Koteletts mit Salz- oder Bratkartoffeln.

MAGGI Fleischbrühe
3 Würfel 10 Pf. — ergeben 3/4 Liter feine Fleischbrühe

Jetzt Stallfestpreise für Schweine

Der Vorsitzende des Schlachtviehverwertungsverbandes Württemberg hat am 18. Oktober 1935 die folgende Anordnung über die Stallfestpreise für Schweine im Gebiet des Schlachtviehverwertungs-Verbandes Württemberg erlassen: Im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft und der Landesbauernschaft Württemberg werden die mit meiner Anordnung vom 9. August 1935 festgesetzten Stallhöchstpreise für Schweine aufgehoben. An Stelle derselben treten folgende Festpreise, die weder unter- noch überschritten werden dürfen:

Für die württ. Oberämter Aalen, Backnang, Balingen, Besigheim, Blaubeuren, Brackenheim, Crailsheim, Ellwangen, Freudenstadt, Gaildorf, Geislingen, Gerabronn, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Horb, Kirchheim, Künzelsau, Marbach, Mergentheim, Nagold, Neckarsulm, Neresheim, Nürtingen, Oberndorf, Oehringen, Ravensburg, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Schorndorf, Tettnang, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Urach, Welzheim und die hohenz. Lande für Schweine der Schlachtwertklasse A (über 300 Pfund) 51.50 RM., für Schweine der Schlachtwertklasse B (von 240 bis 300 Pfund) 49 RM., für Schweine der Schlachtwertklasse C (von 200 bis 240 Pfund) 47 RM., für Schweine der Schlachtklasse D bis F (unter 200 Pfund) 44.50 RM.

Für die württ. Oberämter Calw, Eßlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Maulbronn, Neuenbürg, Stuttgart einschl. Polizeipräsidium Stuttgart, Vaihingen a. Enz, Waiblingen und das bad. Bezirksamt Pforzheim für Schweine der Schlachtwertklasse A (über 300 Pfd.) 52.50 RM., B (von 240 bis 300 Pfd.) 50 RM., C (von 200 bis 240 Pfd.) 48 RM., D—F (unter 200 Pfd.) 45.50 RM.

Für die württ. Oberämter Biberach, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Riedlingen, Saulgau, Waldsee und Wangen für Schweine der Schlachtwertklasse A (über 300 Pfd.) 51 RM., B (von 240 bis 300 Pfd.) 48.50 RM., C (von 200 bis 240 Pfd.) 46.50 RM., D—F (unter 200 Pfd.) 44 RM.

Die Preise verstehen sich ab Stall des Erzeugerbetriebes für nüchtern gewogene Tiere je 100 Pfund Lebendgewicht. Sofern seither die Uebernahme der Tiere auf der Verladestation des Erzeugerbetriebes üblich war, verstehen sich die Preise ab letzterer. Für württembergische und hohenzollerische Enklaven gelten die Festpreise des umliegenden Gebiets. Bei Verfehlungen gegen diese Anordnung oder bei Umgehungen irgendwelcher Art können Ordnungsstrafen bis zu 1000 M. im Einzelfall verhängt werden. Als Verfehlung wird auch das Anbieten und Fordern von Preisen angesehen, die mit den vorstehend aufgeführten nicht übereinstimmen. Diese Anordnung tritt am 19. Oktober 1935 in Kraft. Mit diesem Tage sind alle dieser Anordnung entgegenstehenden Anordnungen aufgehoben.

Das D am Kraftfahrzeug

Unvorschriftsmäßige Nationalitätsabzeichen

Man beobachtet jetzt vielfach an Kraftfahrzeugen ein entweder an der Rückwand oder auf dem Schutzblech angebrachtes verchromtes D-Abzeichen. Solange das Fahrzeug nur in Deutschland verkehrt, ist gegen diese Beschilderung nichts einzuwenden, obwohl sie ja eigentlich überflüssig ist, da ja das polizeiliche Kennzeichen bereits erkennen läßt, daß es sich um ein in Deutschland zugelassenes Fahrzeug handelt. Anders liegen die Dinge jedoch, wenn das Kraftfahrzeug zu Auslandsreisen benutzt wird. In diesem Falle verstößt die Anbringung des verchromten D aus folgenden Gründen gegen die bestehenden internationalen Vorschriften:

Erstens ist vorgeschrieben, daß das Nationalitätsabzeichen bei Kraftfahrzeugen in schwarzer Schrift auf weißem Grund anzubringen ist, zweitens muß das D-Schild, wie das hintere Nummernschild, nachts beleuchtet sein, und drittens ist genau vorgeschrieben, wie hoch und wie breit die Beschriftung auf dem ovalen weißen Schild vorzunehmen ist.

Man wird gut tun, diese Vorschriften bei Fahrten ins Ausland zu befolgen. Das Nationalitätsschild wird zweckmäßig unterhalb des hinteren polizeilichen Erkennungszeichens angebracht.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Verkauf abgängiger Obstbäume

aus dem Bestand auf dem Galgenwasen am **Samstag, den 26. Oktober 1935**, vormittags 9 Uhr. Zusammenkunft beim Welschen Häusle.

Den 21. Oktober 1935. Stadtpflege.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens

2. und letzter Termin.

Aus der Hinterlassenschaft kinderlos verstorbener Gastwirts-Eheleute wird am **Samstag, den 26. Oktober ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus

in Möttlingen

Kreis Calw, in öffentlichem Aufstreich versteigert:

Geb.Nr. 49: Wohn- und Wirtschaftsgebäude Gasthaus z. „Ochsen" (dingl. Recht), mit Scheuer, Schweinestall und Hofraum.
Parz.Nr. 55/2: Garten mitten im Ort, 67 qm.
Parz.Nr. 35/1: Garten beim Backhaus, 2 a 72 qm.
Wirtschaftsinventar kann miterworben werden.

Möttlingen, den 19. Oktober 1935.

J. A.: Der Bürgermeister.

Neuweiler.

Donnerstag, 24. ds. Mts. findet hier

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu Einladung ergeht. Auftrieb von 8—10 Uhr.

Folgende seuchenpolizeiliche Vorschriften sind streng zu beachten:

1. Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen.
2. Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen.
3. Für von Bauern zugetriebenes Vieh müssen Ursprungszeugnisse des Bürgermeisters der Ursprungsgemeinde vorgelegt werden.
4. Wer Vieh dem Markt zuführt, das den Bestimmungen der Ziffer 1—3 nicht entspricht, wird außer der etwa zu erfolgenden Bestrafung ausnahmslos vom Markt zurückgewiesen werden.

Der Bürgermeister.

Tonstanden für Kraut
5—125 Liter
Krauthobel
Krautbohrer
Kartoffel- und Obsthorden
Eugen Dreiß,
Calw, am Markt

Neuen
Reifen mit Schlauch
ev. 775 × 145 Radscheibe für Opel passend **zu verkaufen.**
Wer, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Personenwagen
(offen)
sehr billig zu verkaufen
Anfragen unter Nr. **296** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Zu vermieten heller, trockener
Raum
im Erdgeschoß, mit Eingang von der Straße.
Lederstraße 28 I

Er weiß warum!
Auch er hatte sich ein auswärtiges Blatt zugelegt, wußte tausenderlei Wichtigkeiten von überallher, nur was ihn wirklich anging, blieb ihm „fremd". Schaden heilte ihn von der „Auswärtigen"-Ueberschätzung. Seitdem machen gewisse „Beglücker" einen Bogen ums Haus.

Schwarzwaldverein Calw
Zu der am **Samstag, den 26. Oktober 1935** stattfindenden
50-jährigen Jubiläums-Feier
verbunden mit **Familienabend und Tanz im Badischen Hof, abends punkt 8 Uhr,** laden wir unsere Mitglieder und Freunde herzlich ein.
Eintritt frei!
Ortsgruppe Calw
Der Vorstand

Schöne weiße Tischwäsche
moderne Muster
Tischtücher, baumwollen, 110/150 cm RM. 2.00
„ „ 130/160 cm RM. 2.70, 3.40, 4.50
„ halbleinen, 130/160 „ „ 4.50, 5.05, 5.10
„ „ 130/168 „ „ 5.40, 5.70, 6.70
Tafeltücher, baumwollen, 130/230 cm RM. 4.80
„ halbleinen, 130/220 cm RM. 6.40, 6.90, 6.95, 7.50
Mundtücher, baumwollen, 50/50 cm RM. —.42
„ „ 60/60 „ RM. —.68, —.75
„ halbleinen, 56/56 cm RM. —.90, —.95
„ „ 60/60 „ RM. —.95, 1.20, 1.35
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Gechingen, 21. Oktober 1935.

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Luise Gann
geb. Essig

heute mittag nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Friedrich Gann, Wagner

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr

Lehrmädchen
für Strumpf- u. Handschuhstrickerei **sofort gesucht.**
St. Wendelstraße 1

Verkaufe ca. 80 Zentner
Angersen
Fritz Gwinner, Stammheim

Suche zu kaufen einen gebr. sehr gut erhaltenen
Dauerbrandofen
für 250 cbm Heizraum, sowie einen kleineren.
Angebote unter **W. Z. 296** an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Wer nicht inseriert, spart am falschen Platz.

Schwarze Kleidung
Schwarze Mäntel
mit und ohne Pelz
Schwarze Kleider
in Wolle und Seide
Schwarze Kostüme
Blusen und Röcke
in **reicher Auswahl** und allen gangbaren Größen vorrätig
C. Berner
Das zuverlässige Fachgeschäft für **gute Damenkleidung**
Pforzheim - Ecke Metzger- und Blumenstraße

Statt Karten

Dr. med. Rudolf Schleich
Johanna Schleich, geb. Seyfried
Vermählte

Calw Oktober 1935 Altburg

Berücksichtigen Sie die Inserenten unseres Blattes!

Schöne
Quitten
verkauft
Chr. Stürner

Ein bereits neues, garantiert reines
Faß

oval mit Türle, etwa 210 Ltr. haltend, **wird verkauft**
Marktstraße 11

Schöne
Gelbe Rüben
zum Einlegen empfiehlt billigst
Chr. Hägele.

Circus Holzmüller
kommt nach Calw
auf den Brühl
und eröffnet ein nur 3tägiges Gastspiel am **Freitag, den 25. Okt., abends 8 Uhr.**
Versäumen Sie nicht
diesem Circus Ihren Besuch abzustatten; Sie werden überrascht sein von d. Güte des Gebotenen u. von den herrlich. Leistungen.
Aus dem Spielplan u. a.:
Elefanten-Dressur, Luftgymnastik, Sportakrobatik, Turnerei, Hohe Schule, Menschenaffe, Fußball-Hunde, Spaßmacher usw.
Aus der Tierschau u. a.:
Riesen-Elefant, Berberlöwen, Tiger, Leoparden, Eis- u. Braunbären, Hyäne, Wölfe, heilige Rinder, korsik. Ziegen, Affen usw.
Preise von 50 Pfg. bis 1.60 Mk.
Vorverkauf:
Zigarrenhaus Schaufelberger.
Vorstellungen: Freitag 8 Uhr, sowie Samstag und Sonntag 4 Uhr und 8 Uhr.
Fahrräder werden unt. Garantie aufbewahrt!
Niemals sahen Sie derartiges,
also kommen Sie u. schauen Sie sich Holzmüllers Spielplan echter Circuskunst an!
Nur **3** Tage!

Sei nicht blind!
Hinter der Massenleistung verbergen sich auch schwerwiegende Nachteile. Du brauchst nicht die X- oder Y-Zeitung, sondern dein Amts- und Heimatblatt „Schwarzwald-Wacht". Dort liest du allein, was deine Interessen wirklich berührt.